

Éditorial = Editorial

Autor(en): **Roth, Jean-Jacques**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **99 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Éditorial

Chère lectrice et cher lecteur

«Notre maison brûle, et nous regardons ailleurs... La nature, mutilée, surexploitée, ne parvient plus à se reconstituer et nous refusons de l'admettre.»

Président Jacques Chirac, au Sommet de la Terre de Johannesburg (Afrique du Sud) 2002

La catastrophe climatique guette, progresse, s'approche, nous cerne. À ma petite mesure, j'ai le sentiment que ma conscience remarque chaque jour plus gravement ses changements, dus au réchauffement et à l'appauvrissement des ressources, aux manques d'eau pluviale surtout. Annoncés depuis fort longtemps, (cf. la phrase de Chirac, il y a presque vingt ans!), les changements se précipitent. Aux sécheresses vécues un peu partout l'été, succèdent des pluies diluviennes, déserts brûlants et pôles à la glace amoindrie ... et combien de victimes...

Plus besoin de penser que l'humanité y échappera, mais comment elle pourra faire face. Pourtant, il semble que l'on se précipite dans le mur, sans changer vraiment nos habitudes.

Avec les confinements de ces derniers mois, la mise en sommeil de nos outils économiques, nos voyages repoussés, nos vaccins et leurs oppositions, on espérait voir poindre un autre monde, plus sage, plus serein et économe. Nous voulions changer le monde, voici l'ancien qui s'impose de plus en plus à nous.

Reste l'espoir de la sagesse de chacun: les modestes efforts que l'on peut à notre niveau faire par égards pour notre planète, des petits riens... Le salut viendra peut-être de ces micro-gestes, modestes, qui feront les grandes rivières.

Les grandes révolutions ont parfois débuté par des signes quasi invisibles.

JEAN-JACQUES ROTH, RÉDACTION BSM

Editorial

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

«Unser Haus brennt, aber wir schauen anderswo hin ... Die Natur verstümmelt, übernutzt, schafft es kaum mehr, sich zu erholen und wir wollen es nicht wahrhaben.»

Jacques Chirac, ehemaliger Präsident Frankreichs am Erdgipfel in Johannesburg 2002

Die Klimakatastrophe lauert uns auf, schreitet voran, nähert sich und umgibt uns. Ich persönlich habe das Gefühl, diese Veränderungen beinahe täglich zu erleben: wegen der Veränderungen des Klimas (beispielsweise die Trockenheit) und der Verknappung der Ressourcen. Obwohl schon lange bekannt (siehe das Zitat von Chirac), beschleunigen sich die Veränderungen. Auf die sommerliche Trockenheit folgen starke Niederschläge, brennende Wüsten und ausgeaperte Pole ... mit so vielen Opfern ...

Die Menschheit kann dem nicht mehr entrinnen, aber wie sollen wir uns dem stellen? Es scheint, dass wir voll gegen die Wand fahren, ohne wirklich unsere Gewohnheiten zu ändern.

Mit den Einschränkungen der letzten Monate, dem Zurückfahren unserer ökonomischen Aktivitäten, der verschobenen Reisen, Impfungen und deren Verweigerungen, dachten wir, einen neuen Anfang machen zu können, weiser, heiterer und demütiger. Wir hätten die Welt ein bisschen besser machen können, doch es geht weiter wie zuvor.

Es bleibt uns auf die Weisheit jeder und jedes Einzelnen zu hoffen: die bescheidenen Bemühungen, die wir zum Wohl des Planeten machen können, kleine Nichts... Das Wohl kommt vielleicht aus diesen Mikrohandlungen, bescheiden wohl, die aber zu einem Strom zusammenfließen könnten. Auch grosse Umwälzungen haben mitunter mit fast unsichtbaren Zeichen begonnen.

JEAN-JACQUES ROTH, REDAKTION SZP

ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

PSATHYRELLA PYGMAEA Zwergfaserling | Psathyrelle naine



PSATHYRELLA CONOPILUS Steifstieliger Faserling | Psathyrelle à chapeau sétuleux



Photos LOTTE WEGMANN